

ENGLISH THEATRE FRANKFURT

Trotz Räumungsklage ein neuer Spielplan

AKTUALISIERT AM 14.06.2023 - 11:09

Das von einer Räumungsklage bedrohte English Theatre Frankfurt will nicht aus dem Gallileo-Hochhaus weichen und stellt den Spielplan für die neue Saison vor.

Ende Januar 2024 werden im English Theatre Frankfurt aller Voraussicht nach Songs wie „Welcome to the Renaissance“ oder „God, I Hate Shakespeare“ erklingen, Lieder aus dem Musical „Something Rotten“. Doch vielleicht mischt sich hier und da auch der „Rauch-Haus-Song“ von Ton, Steine, Scherben unter die Gesänge, besonders die Zeile: „Ihr kriegt uns hier nicht raus. Das ist unser Haus.“

Die ist jetzt schon an die Commerzbank gerichtet, die nach eigenen Angaben am 7. Juni 2023 beim Landgericht Frankfurt Räumungsklage gegen das Theater eingereicht hat mit dem Ziel, das an der Gallusanlage gelegene Gallileo-Hochhaus zum 31. Januar 2024 leer an den Gebäudeeigner, die in Singapur sitzende Gesellschaft Capitaland, übergeben zu können.

Gegen dieses Ansinnen der Bank wehrt sich das Theater mit dem Hinweis auf den in einem Städtebaulichen Vertrag vom 2. Juli 1999 sowie auf den am 11. November 1999 von der Stadtverordnetenversammlung verabschiedeten Bebauungsplan für das Gelände, die den damaligen Bauherrn, die Dresdner Bank, verpflichteten, „einen Theatersaal mit kompletter Ausstattung mit Foyer und Nebenräumen zu errichten und auf Dauer als Spielstätte für einen laufenden öffentlichen Theaterbetrieb vorzuhalten“.

Auf diese Vertragsinhalte verwies am Dienstag im English Theatre Martin Wentz (SPD), seinerzeit zuständiger Planungs- und Baudezernent der Stadt Frankfurt, der auch unterstrich, dass diese Vereinbarung mit Blick auf das damals noch an der Kaiserstraße sitzende English Theatre geschlossen worden, aus rechtlichen Gründen aber nicht explizit der Betrieb als English Theatre festgelegt worden sei. Geregelt wurde aber nach Wentz' Angaben die Weitergabe dieser Verpflichtung zum Betrieb eines Theaters an alle Rechtsnachfolger, weshalb sich seiner Ansicht nach die Commerzbank als Rechtsnachfolger der Dresdner Bank gegenüber der Stadt Frankfurt schadenersatzpflichtig gemacht haben würde, sollte sie den Städtebaulichen Vertrag beim Verkauf des Hochhauses nicht weitergegeben haben.

Ein solcher Verkauf erfolgte bereits im Jahr 2013, als die damals schwer angeschlagene, vom Bund gerettete Commerzbank das Gallileo an ein Konsortium südkoreanischer Investoren verkaufte, die ihrerseits das Gebäude dann im Jahr 2018 an Capitaland veräußerten. Ob bei diesen Transaktionen alle Vertragsbestandteile weitergeleitet wurden, ist eine offene Frage, die bisher weder von der Commerzbank noch von Capitaland eindeutig beantwortet worden ist und die möglicherweise vor dem Landgericht erörtert wird. Dort erhofft sich das English Theatre die Abweisung der Räumungsklage, wie Intendant Daniel Nicolai und Steffen Paulmann aus dem Vorstand des Theaters am Dienstag sagten.

„Das Theater wird in dem Prozess durch die Stadt Frankfurt unterstützt und ist zuversichtlich, dass das Verständnis der Vereinbarung im Sinne der Stadt und des Theaters bestätigt und damit eine Räumungsklage abgewiesen wird. Ein die Räumungsklage abweisendes Urteil böte natürlich auch eine komfortable Ausgangslage für Schadenersatzansprüche der Stadt und des Theaters gegenüber der Commerzbank wegen eines etwaig erforderlichen Neubaus einer alternativen Spielstätte“, sagte Paulmann.

An eine solche Alternative will Nicolai aber gar nicht denken, sondern am angestammten Platz weiter spielen, für den er allen Unwägbarkeiten zum Trotz ein komplettes Programm für die Spielzeit 2023/24 geplant hat.

Die soll am 16. September mit dem Stück „Vanishing Room“ starten, das Regisseur David Byrne und dessen Team diesen Sommer über neu entwickeln wollen. Vom 17. November an ist dann als Deutschland-Premiere das Musical „Something Rotten!“ zu sehen, das nicht nur im Titel William Shakespeare aufmarschieren lässt. Vom 17. April an steht Anthony McCartens Drama „The Two Popes“ auf dem Plan, bevor mit der Komödie „Sylvia“ die Spielzeit endet, die noch lange nicht die letzte an der Gallusanlage sein soll.



Martin Wentz (SPD) war bis zum Jahr 2001 Frankfurter Planungsdezernent und an den Verhandlungen um den Bau des Gallileo-Hochhauses beteiligt. Bild: Michael Kretzer